Rückblickend kann ich definitiv sagen, dass unser Workshop „Begehbares Satellitenbild von OÖ“ aus meiner Sicht gut gelungen ist und sowohl für uns als Studierende als auch für die teilnehmenden Schüler:innen eine ertragreiche Erfahrung darstellt.

Im Vorhinein hatten wir uns schon Antwortmöglichkeiten überlegt, welche von den Schüler:innen kommen könnten. Großteils wurden wir in unseren Annahmen bestätigt, was dafür spricht, dass die Aufgabenstellungen klar und verständlich formuliert waren.

Zwischen den Schülergruppen bestanden auf jeden Fall Unterschiede hinsichtlich der Antworten. Auffällig war, dass der Fokus bei allen Gruppen auf der Schulumgebung und/oder Heimat lag. Beispielsweise legte eine Gruppe das Kärtchen mit der Aktivität *Skifahren* zum Hochficht, eine weitere wiederum in die Dachstein-Region. Interessant war auch, dass manche Gruppen das ganze Satellitenbild – also auch die anderen (Bundes)länder ausnutzen – um ihre Kärtchen zu verteilen, während andere Schüler:innen sich in ihren Ausführungen lediglich auf Oberösterreich beschränkten.

Wir hatten beide durchaus das Gefühl, dass der/das Workshop für die Teilnehmer:innen spannend war. Das merkten wir einerseits an Zwischenfragen während der Durchführung (einige Schüler:innen wollten noch zB noch nähere Informationen zur Abgrenzung der Großlandschaften haben), andererseits an den abschließenden Diskussionsrunden, im Zuge derer die Gruppen durchwegs positive Rückmeldung gaben und uns mitteilten, einige neue Dinge erfahren zu haben (zB Feldergröße im Grenzgebiet Ö-Tschechien).

Eigentlich haben sich bei allen Schülergruppen die meisten Jugendlichen aktiv am Workshop beteiligt. Natürlich gab es einige, die sich eher im Hintergrund hielten, wogegen andere die „Leitung“ in der Gruppenphase übernahmen. Um sicherzustellen, dass sich wirklich alle Teilnehmer:innen in gleichem Maße beteiligen, könnten die einzelnen Aufgabenstellungen eventuell nochmals in Teilbereiche unterteilt werden. Dies würde jedoch das Prinzip der Gruppenarbeit teilweise aushebeln und könnte möglicherweise auch zu Unklarheiten sowie geringerem Output führen.

Wir als Workshopleiter nahmen anfangs die Rolle von Vortragenden ein, als wir das/den Workshop erklärten und die Instruktionen gaben. Während der Erarbeitungsphase agierten wir eher im Hintergrund und fungierten manchmal als Tippgeber. Den Abschluss im Plenum moderierten wir dann beide gemeinsam.